13-33 Nr. 15

Runderlass Binationale Zusatzqualifikation in der Beruflichen Bildung Nordrhein-Westfalen – Niederlande (BZBB NRW - NL)

Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung

Vom 22. Juni 2026 (ABl. NRW. 07/26)

1

Einleitung

1.1

Die geographische Nähe zum Königreich der Niederlande bietet vielfältige Chancen für Kooperationen, denen im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Nordrhein-Westfalen mit dem Königreich der Niederlande in der Beruflichen Bildung eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

1.2

Mit der „Binationalen Zusatzqualifikation in der Beruflichen Bildung Nordrhein-Westfalen – Niederlande (BZBB NRW - NL)“ soll die Zusammenarbeit in der Beruflichen Bildung zwischen dem Königreich der Niederlande und dem Land Nordrhein-Westfalen nachhaltig gefördert werden. Sie zielt darauf ab, die berufs- oder fachbereichsspezifischen fachlichen, interkulturellen und fremdsprachlichen Kompetenzen junger Menschen in Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden zu fördern und die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt zu stärken. Die Zusatzqualifikation kann von Berufskollegs im Rahmen ihrer personellen und organisatorischen Möglichkeiten angeboten werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen mit einem Zertifikat ausgezeichnet werden, wenn sie die spezifischen Kompetenzen im Rahmen von Mobilitäts- und Kooperationsprojekten mit den Niederlanden erworben haben.

1.3

Auf niederländischer Seite wurde der Wahlfachbereich „Euregionaler Austausch und Zusammenarbeit“ entwickelt. Dieser umfasst auch die Inhalte der BZBB NRW - NL. Nach erfolgreichem Abschluss des entsprechenden Wahlfachs einschließlich der dazugehörigen Prüfung weisen die Studierenden auf niederländischer Seite[1] nach, dass sie Kenntnisse über die deutsche Kultur, (inter)kulturelle Kompetenzen im Arbeitskontext, Kenntnisse in der deutschen Sprache sowie relevante berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten erworben haben.

1.4

Durch die Implementierung des Wahlfachs „Euregionaler Austausch und Zusammenarbeit“ in den Niederlanden und der BZBB NRW - NL in Nordrhein-Westfalen werden die Attraktivität der Beruflichen Bildung in beiden Ländern kooperativ gesteigert und die Digitalisierungs- sowie Internationalisierungsstrategien in der Beruflichen Bildung unterstützt.

2

Curriculare Vorgaben, Durchführung und Zertifizierung

Die Zusatzqualifikation umfasst gemäß Curriculum Unterricht in vier Anforderungssituationen und darüber hinaus die Durchführung einer Mobilität. Diese ist in Anforderungssituation 1 integriert.

2.1

Curriculum

2.1.1

Die BZBB NRW - NL basiert auf einem Curriculum, das in die Didaktischen Jahresplanungen der Bildungsgänge der Berufskollegs, welche die Zusatzqualifikation anbieten, eingebunden wird. Es umfasst vier Anforderungssituationen, welche die berufs- beziehungsweise fachbereichsfachlichen, interkulturellen und (fach-)fremdsprachlichen Kompetenzen der Lernenden fördern (siehe Anlage 1). Die Kompetenzen werden in Lernsituationen im berufsbezogenen und/oder berufsübergreifenden Lernbereich und/oder im Differenzierungsbereich vermittelt. Die Zusatzqualifikation umfasst mindestens 40 Unterrichtsstunden und – in einem Umfang von mindestens 10 Kalendertagen – ein Betriebspraktikum im Partnerland oder eine binationale Zusammenarbeit im Rahmen eines internationalen beruflichen Projekts, die eine Mobilität beinhalten muss.

2.1.2

Die Curricularen Vorgaben erfordern eine Anpassung an das DQR-Niveau des Bildungsganges, in dem die Zusatzqualifikation durchgeführt wird. Ebenso ist darauf zu achten, den bildungsgangspezifischen Bezug zu den Handlungsfeldern und Arbeits- und Geschäftsprozessen herzustellen. Den Schülerinnen und Schülern sind Unterstützungsangebote hinsichtlich Barrierefreiheit und Sprachsensibilität im erforderlichen Maß anzubieten. Dabei ist darauf zu achten, dass für die Schülerinnen und Schüler aufgrund der sprachlichen Darbietung der Aufgaben keine zusätzlichen Herausforderungen entstehen. Diese können zum Beispiel durch „Leichte Sprache“ ausgeglichen werden.

[1] Niederländisches MBO (middelbaar beroepsonderwijs): mittlere Berufsbildung, die auf den Beruf vorbereitet.

2.2

Mobilität

Bei Art und Dauer der Mobilität ist darauf zu achten, dass diese sowohl aus fachlicher Sicht als auch im Hinblick auf sozial-emotionale Aspekte der individuellen Leistungsfähigkeit der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler entspricht. Art und Umfang der Mobilität sollen Inklusion und Vielfalt ermöglichen und somit in angemessener Weise auch den Zugang für Schülerinnen und Schüler mit geringeren Chancen erleichtern. Im Hinblick auf die Durchführung von Mobilitäten sind insbesondere Unterstützungsangebote hinsichtlich der Barrierefreiheit im erforderlichen Maß anzubieten. Geeignete virtuelle Aktivitäten können eine direkte Zusammenarbeit in Präsenz unterstützen oder in angemessenem Umfang ersetzen, die jeweilige Mobilität muss jedoch auch für Schülerinnen und Schüler mit geringeren Chancen insgesamt mindestens zwei Kalendertage umfassen.

2.3

Zertifizierung

2.3.1

Die Zertifizierung erfolgt durch die Berufskollegs. Das Zertifikat wird zusätzlich zum Abschluss-/Abgangszeugnis erworben und entsprechend beigefügt (Zertifikatsvorgabe siehe Anlage 2).

2.3.2

Die Möglichkeit einer zusätzlichen Zertifizierung beispielsweise mit Hilfe des „Europass Mobilität“ bleibt unbenommen. Die Zertifizierung der BZBB NRW - NL wird bei der Zertifizierung der Berufskollegs für ihre Aktivitäten zur „Internationalen Zusammenarbeit in der europäischen Berufsbildung“ im 10 %-Benchmarking gemäß Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 3. April 2017 (ABl. NRW. 05/17 S. 38 - BASS 13-33 Nr. 11) angerechnet.

2.3.3

Die EU-Geschäftsstellen der Bezirksregierungen informieren und beraten die Berufskollegs zum Zertifizierungsverfahren.

3

Inkrafttreten

Dieser Runderlass tritt am Tag nach der Veröffentlichung im Amtsblatt Schule NRW in Kraft.

Nachfolgend finden Sie die Anlagen zum Runderlass

Anlage 1 - Seite 1

Anlage 1

Curriculum „Binationale Zusatzqualifikation in der Beruflichen Bildung NRW – Niederlande (BZBB NRW - NL)“

Anforderungssituation (AFS) 1: **Berufs- beziehungsweise bildungsgangbezogene binationale Lernsituation** Die Lehrkräfte entwickeln und benennen eine oder mehrere berufsbezogene binationale Lernsituationen, die einen vollständigen Handlungszyklus umfassen.
Absolventinnen und Absolventen erwerben berufliche Handlungskompetenzen, indem sie in der binationalen Zusammenarbeit gemeinsam ein berufsbezogenes Lernergebnis oder Handlungsprodukt erstellen.
Ziele
Die Schülerinnen und Schüler stimmen sich hinsichtlich der Ausrichtung des Handlungsprodukts auch bezüglich einer geeigneten Präsentationsform ab. (ZF (Zielformulierung) 1) planen die für das berufsbezogene Lernergebnis[1] notwendigen Schritte, wägen unterschiedliche Möglichkeiten im Diskurs ab, strukturieren ihre Planungen und setzen diese um. Dabei berücksichtigen sie den beruflichen interkulturellen Kontext. (ZF 1) präsentieren das berufsbezogene Lernergebnis/Handlungsprodukt mit geeigneten Kommunikationstools. (ZF 2) erkennen berufliche Risiken im Zusammenhang mit den zugewiesenen Aufgaben und beachten die Sicherheitsregeln. (ZF 3) reflektieren das Lernergebnis und den umgesetzten Arbeitsprozess. (ZF 4)
Zuordnungen der Zielformulierungen zu den Kompetenzkategorien durch die Lehrkräfte

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1, ZF 3, ZF 4	ZF 1, ZF 2	ZF 1	ZF 1, ZF 3

Exemplarische Handlungsprodukte/Lernergebnisse
• Praktikumsbericht beziehungsweise digitales Berichtsheft (zum Beispiel als Weblog) • weitere Ergebnisse als verbale und/oder visuelle Präsentation • Muster, Werkstück et cetera
Zusätzliche Hinweise
• Die Orientierung an realitätsnahen betrieblichen beziehungsweise beruflichen Arbeits- und Geschäftsprozessen im Rahmen der BZBB NRW - NL als Ausgangspunkt für Lernsituationen/Lerneinheiten erfordert eine konsequente Gestaltung entlang der

[1] zum Beispiel: Einbau eines Airbags, Maßanfertigung eines Fensterplissees, Planung und Zubereitung eines Menüs, Frisurenwettbewerb, Dokumentation von kaufmännischen Prozessen (zum Beispiel Verkaufsgespräch)

Phasen des handlungsorientierten Unterrichts.[2] Vor diesem Hintergrund sind Lernortkooperationen und Abstimmungen mit den niederländischen Partnern und gegebenenfalls dem dualen Partner für eine gelungene Lernsituation unabdingbar.
- Die Planung, Durchführung und Reflexion der binationalen Lernsituation(en)/Lerneinheit(en) kann Bestandteil des Betriebspraktikums sein oder im Rahmen eines binationalen beruflichen Projektes umgesetzt werden.
- Die Inhalte der Anforderungssituationen können in Lernsituationen/Lerneinheiten im Rahmen der Didaktischen Jahresplanungen in den berufsbezogenen und/oder berufsübergreifenden Unterricht und/oder in den Differenzierungsbereich integriert werden.

Anforderungssituation (AFS) 2:
Berufsbezogene, interkulturelle Handlungskompetenzen im Kontext Binationaler Kooperationen

Absolventinnen und Absolventen beschreiben wesentliche Merkmale des Partnerlandes beziehungsweise der ausgewählten Region und des Partnerunternehmens. Sie charakterisieren Berufe und berufliche Abschlüsse im Rahmen ihres Berufsfeldes. Sie stellen die Arbeits- und Unternehmenskulturen der jeweiligen Länder dar. Sie setzen sich mit kulturellen Unterschieden am Arbeitsplatz auseinander, reflektieren gewohnte Haltungen und Einstellungen und stellen mögliche Auswirkungen auf die interkulturelle Kommunikation dar.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

orientieren sich in der Umgebung ihrer Partnerschule beziehungsweise ihres betrieblichen Partners. Sie benennen regionale Besonderheiten (zum Beispiel Infrastruktur, Wirtschaftssektoren, Bevölkerungsstruktur, kommunalpolitische Aspekte, Bildungswesen). (ZF 1)

beschreiben Merkmale des Partnerunternehmens oder eines ihrem Berufsfeld entsprechenden Unternehmens (zum Beispiel Historie, Branche, Aktivitäten, Organisationsform Beschäftigtenstruktur, regionale und nationale wirtschaftliche Bedeutung). (ZF 2)

benennen und beschreiben Berufe ihres Berufsfeldes und vergleichen in Ansätzen die jeweiligen Bildungssysteme und die Berufsprofile. (ZF 3)

charakterisieren die (gesetzlichen) Rahmenbedingungen für berufliche Tätigkeiten zum Beispiel Arbeitszeitgesetze, Mitbestimmung, Betriebsregeln des niederländischen (Partner-) Unternehmens, Unfallverhütungsvorschriften und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und vergleichen sie mit den Rahmenbedingungen im Heimatland. (ZF 4)

recherchieren, wie freie Stellen am Arbeitsmarkt des Partnerlandes zu finden sind (zum

[2] siehe dazu: Kapitel „Begriffsklärung digitale Schlüsselkompetenzen (DSK)" (...) In: dip-einleger.pdf (Stand 09/2021)

Beispiel Jobbörsen, Praktikumsvermittlungen, soziale Netzwerke, digitale Plattformen), beschreiben diese und vergleichen analoge und digitale Bewerbungsverfahren in den Niederlanden und Deutschland. (ZF 5)

wenden landestypische Kommunikationswege und -regeln sowie Höflichkeitsregeln situations-, adressaten- und zielgerichtet an und verhalten sich im betrieblichen und schulischen Umfeld angemessen. (ZF 6)

beschreiben kulturelle Besonderheiten des Partnerlandes in Hinblick auf die Tätigkeit in Schule und/oder Beruf (zum Beispiel im Hinblick auf Familie, Schule, Berufstätigkeit, Ernährung, Work-Life-Balance, Freizeitverhalten), reflektieren darauf aufbauend eigene deutsche Besonderheiten und ordnen kulturelle Spezifika Deutschlands und der Niederlande in ein demokratisches Europaverständnis ein. (ZF 7)

Zuordnungen der Zielformulierungen zu den Kompetenzkategorien

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1 - ZF 7	ZF 2, ZF 3, ZF 5, ZF 6	ZF 3, ZF 4, ZF 6	ZF 3, ZF 4, ZF 5, ZF 7

Exemplarische Handlungsprodukte/Lernergebnisse

- digitales Portfolio
- Visualisierung der Lage des Partnerunternehmens, wichtiger örtlicher Bezugspunkte und weiterer relevanter Informationen zum Beispiel anhand einer selbst erstellten Karte (Mapping)
- Darstellung der betrieblichen Organisation des ausgewählten Unternehmens zum Beispiel durch eine Visualisierung als Organigramm
- Tabelle mit Unterschieden der gesetzlichen Rahmenbedingungen (zum Beispiel Unfallverhütung, Arbeitszeiten)
- Bewerbungsmappe inklusive Europass-Lebenslauf
- Berufswahlportfolio
- selbst erstellter Flyer zum Bewerbungsprozess
- weitere Ergebnisse als verbale oder visuelle Darstellungen in einer mit der Lehrkraft vereinbarten Form

Zusätzliche Hinweise

- Eine Einbindung unterstützender Angebote (zum Beispiel Workshops, Vorbereitungskurse und Sprachbegleitung durch die ROCs (Regionaal Opleidingencentrums) / die Taalunie) oder des KMK-Fremdsprachenzertifikates, CNavT (Certificaat Nederlands als Vreemde Taal) ist möglich.
- Die Inhalte der Anforderungssituationen können in Lernsituationen/Lerneinheiten im Rahmen der Didaktischen Jahresplanungen in den berufsbezogenen und/oder berufsübergreifenden Unterricht und/oder in den Differenzierungsbereich integriert werden.
- Die AFS 2 und die AFS 3.1 beziehungsweise 3.2 enthalten sich überschneidende Zielformulierungen. Damit soll die Möglichkeit gegeben werden, dass die Umsetzung der AFS 2 gegebenenfalls auch im Rahmen der Förderung fremdsprachlicher Kompetenzen erfolgen kann.

Anforderungssituation (AFS) 3.1:
Grundlegende fremdsprachliche Kompetenzen

Absolventinnen und Absolventen erwerben grundlegende fremdsprachliche kommunikative Kompetenzen im beruflichen und privaten Umfeld und wenden sie an.

Ziele

Schülerinnen und Schüler

nehmen in privaten und beruflichen Situationen eigenständig Kontakt zu anderen Personen in der Fremdsprache auf und verwenden situations- und adressatengerechte Begrüßungs- und Verabschiedungsformeln. Dazu nutzen sie unterschiedliche digitale und analoge Kommunikationsmöglichkeiten. (ZF 1)

verstehen geläufige schriftliche und auditive sowie audiovisuelle Informationen im öffentlichen Bereich. (ZF 2)

präsentieren sich und andere im privaten und beruflichen Kontext. (ZF 3)

geben in elementarer Sprache Auskünfte zu eigenen beruflichen Erfahrungen und beruflichen Zukunftsplänen. (ZF 4)

verstehen berufstypische Arbeitsanweisungen, Erläuterungen und Kommentare und setzen diese um. (ZF 5)

geben elementare berufsrelevante Anweisungen. (ZF 6)

erfragen Informationen zum Verständnis des Arbeitsprozesses. (ZF 7)

artikulieren unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel adressaten- und situationsgerecht eigene Bedürfnisse im beruflichen Kontext. (ZF 8)

Zuordnungen der Zielformulierungen zu den Kompetenzkategorien

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 2 – ZF 8	ZF 2 – ZF 8	ZF 1, ZF 3, ZF 8	ZF 1, ZF 3, ZF 6, ZF 8

Exemplarische Handlungsprodukte/Lernergebnisse

- digitales Portfolio
- Präsentation des Praktikumsbetriebs
- Selbstpräsentation (zum Beispiel Referat, visuelle Präsentation)
- Glossar zum Fachwortschatz (zum Beispiel Wikis)

Zusätzliche Hinweise

- Unterstützende Angebote von externen Partnerorganisationen wie den ROCs oder der Taalunie können integriert werden.
- Die Einbindung des KMK-Fremdsprachenzertifikats oder CNavT (Certificaat

Nederlands als Vreemde Taal) ist möglich.
- Diese AFS kann auch im fremdsprachlichen Unterricht umgesetzt werden.
- Die AFS 2 und die AFS 3.1 beziehungsweise 3.2 enthalten sich überschneidende Zielformulierungen. Damit soll die Möglichkeit gegeben werden, dass die Umsetzung der AFS 2 gegebenenfalls auch im Rahmen der Förderung fremdsprachlicher Kompetenzen erfolgen kann.

Anforderungssituation (AFS) 3.2:
Erweiterte fremdsprachliche Kompetenzen

Absolventinnen und Absolventen erwerben erweiterte fremdsprachliche Kompetenzen im privaten und beruflichen Kontext und wenden sie situations- und adressatengerecht an.

Ziele

Schülerinnen und Schüler

bauen in privaten und beruflichen Situationen eigenständig Kontakt zu anderen Personen in der Fremdsprache auf und stellen sich und andere vor. Dazu verwenden sie unterschiedliche digitale und analoge Kommunikationsmöglichkeiten. (ZF 1)

berichten über ihre bisherige und aktuelle Schul-/Ausbildungssituation (zum Beispiel Fächer, Praktika, Unternehmen). (ZF 2)

informieren sich über die Schul- und Ausbildungssituation Jugendlicher/junger Erwachsener im Partnerland in ihrem beruflichen Bereich. (ZF 3)

präsentieren verschiedene Berufe aus ihrem Fachbereich und die damit verbundenen beruflichen Tätigkeiten. (ZF 4)

beschreiben auch komplexe Arbeitsbedingungen ihres Berufsfeldes im Partnerland (zum Beispiel Arbeitszeit, Arbeitszeitmodelle, Entlohnung, Arbeitslosigkeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf). (ZF 5)

artikulieren ihre Zukunftspläne und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten. (ZF 6)

tauschen sich bei der Erstellung des berufsbezogenen Handlungsergebnisses mit ihren Partnerinnen und Partnern aus dem Partnerland über fachspezifische Inhalte aus und verwenden dabei das erforderliche Fachvokabular. (ZF 7)

entnehmen Stellenangeboten wesentliche Informationen, bewerten sie im Hinblick auf ihre eigenen Interessen und verfassen eigenständig im Hinblick auf eine konkrete Stellenanzeige einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben. (ZF 8)

bereiten sich auf ein Bewerbungsgespräch oder ein erstes Gespräch in der ausländischen Arbeitsstelle vor und führen dieses als Simulation/Rollenspiel durch. (ZF 9)

Zuordnungen der Zielformulierungen zu den Kompetenzkategorien

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 2 - ZF 5, ZF 7 - ZF 9	ZF 2 – ZF 9	ZF 1, ZF 7	ZF 1, ZF 6, ZF 8, ZF 9,

Exemplarische Handlungsprodukte/Lernergebnisse
• Bewerbungsmappe inklusive Europass-Lebenslauf • Selbstpräsentation in der Fremdsprache • Simulation eines Bewerbungsgesprächs • E-Mail/Video-Austausch mit dem niederländischen Partner • Glossar zum Fachwortschatz
Zusätzliche Hinweise
• Unterstützende Angebote von externen Partnerorganisationen wie den ROCs oder der Taalunie können integriert werden. • Die Einbindung des KMK-Fremdsprachenzertifikat oder CNavT (Certificaat Nederlands als Vreemde Taal) ist möglich. • Die AFS 2 und die AFS 3.1 beziehungsweise 3.2 enthalten sich überschneidende Zielformulierungen. Damit soll die Möglichkeit gegeben werden, dass die Umsetzung der AFS 2 gegebenenfalls auch im Rahmen der Förderung fremdsprachlicher Kompetenzen erfolgen kann. • Diese AFS kann sowohl im fremdsprachlichen Unterricht als auch im Rahmen der Didaktischen Jahresplanungen in den berufsbezogenen und/oder berufsübergreifenden Unterricht und/oder in den Differenzierungsbereich integriert und umgesetzt werden.

Anforderungssituation (AFS) 4: Reflexion des Kompetenzerwerbs im Rahmen der BZBB NRW - Niederlande *Zum abschließenden Erwerb der Zertifizierung nach Durchführung der Anforderungssituationen 1 – 3*
Absolventinnen und Absolventen reflektieren ihre im Rahmen der binationalen Zusatzqualifikation erworbenen Kompetenzen. Sie stellen einen Bezug her zwischen den neuen Lernerfahrungen und ihren persönlich gesteckten Zielen. Daraus leiten sie Perspektiven für ihre berufliche Fortentwicklung ab.
Ziele
Schülerinnen und Schüler stellen ihre Handlungsergebnisse vor und reflektieren ihre Lernfortschritte im Zusammenhang mit der/den berufsspezifischen Lernsituation(en) und dem Praktikum beziehungsweise Lernaufenthalt. (ZF 1) vergleichen Ausbildungsanforderungen der Lernorte sowie der Arbeits- und Lernbedingungen in Deutschland und den Niederlanden. (ZF 2) berichten über ihre Begegnungen im Ausland, erörtern Verhaltensoptionen und präsentieren Handlungsergebnisse zu berufsspezifischen Problemstellungen. Sie beschreiben kulturelle Merkmale, die für das niederländische Umfeld charakteristisch sind. (ZF 3) beschreiben Gesprächs- und Problemsituationen im interkulturellen Alltag und erläutern, wie sie diese bewältigt haben. (ZF 4) reflektieren ihre erworbenen und angewandten fremdsprachlichen Kompetenzen im beruflichen und privaten Kontext und setzen sich mit ihren Lernfortschritten auseinander. (ZF 5) legen dar, welche Bedeutung es für sie hat, sich mit den Herausforderungen beruflicher Mobilität und Flexibilität auseinanderzusetzen. (ZF 6) zeigen anhand von Beispielen die Vorteile eines Praktikums beziehungsweise Lernaufenthaltes im Partnerland für ihre persönliche Entwicklung auf (zum Beispiel im Hinblick auf Selbständigkeit, Selbstsicherheit, Organisationskompetenz, kulturelle Anpassungsfähigkeit) und wägen ab, ob dabei binational geprägte berufliche Interessen entstehen und gegebenenfalls fortgeführt werden können. (ZF 7) reflektieren die niederländischen und deutschen Besonderheiten (zum Beispiel kulturelles Element, aktuelles Ereignis in den Niederlanden), ordnen diese in ein demokratisches Europa-Verständnis ein und beziehen bei der eigenen (beruflichen) Zukunftsorientierung den europäischen Gedanken mit ein. (ZF 8)
Zuordnungen der Zielformulierungen zu den Kompetenzkategorien

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1 – ZF 5	ZF 2 – ZF 5, ZF 7, ZF 8	ZF 3, ZF 4, ZF 8	ZF 1, ZF 5 – ZF 7

Exemplarische Handlungsprodukte/Lernergebnisse

• Praktikumsbericht beziehungsweise Berichtsheft • (digitales) Portfolio • mediale Praktikumsdokumentation (zum Beispiel Videobericht, Podcast) • Fachgespräch (simuliertes Kundengespräch, Interview, Feedbackgespräch und so weiter) • Durchführung simulierter oder realer Arbeitsproben und -aufgaben (berufstypische Arbeitsaufgaben) • Projektarbeit (Planung, Durchführung und Dokumentation)
Zusätzliche Hinweise
• Das Reflexionsgespräch kann zum Beispiel unter Nutzung eines bereits vorab ausgehändigten Fragebogens geführt werden. Reflexion und Selbsteinschätzung durch die Lernenden sind obligatorisch. • Die Bewertung erfolgt durch Lehrkräfte gegebenenfalls in binationalen Teams.

Anlage 2

Zertifikatsvorgabe für die „Binationale Zusatzqualifikation in der Beruflichen Bildung NRW – Niederlande (BZBB NRW - NL)"

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

(Bezeichnung Berufskolleg)

Zertifikat

_____
(Vorname Nachname)

geboren am _____

hat im Rahmen des Bildungsgangs _____
(Bezeichnung Bildungsgang)

die

Binationale Zusatzqualifikation
in der Beruflichen Bildung
Nordrhein-Westfalen - Niederlande (BZBB NRW - NL)

erworben.

_____
Klassenleitung

(Ort), (Datum)
(Siegel)

_____
Schulleitung

Schulnummer:

(Vorname Nachname) hat an den für die Zertifizierung notwendigen Anforderungssituationen teilgenommen und ein Reflexionsgespräch absolviert.

Der Kompetenzerwerb erfolgte auf dem Niveau des besuchten Bildungsgangs

(Bezeichnung Bildungsgang)

	Kompetenz	Mit Erfolg erworben / erworben / nicht erteilt[1]
AFS 1	Absolventinnen und Absolventen erwerben berufliche Handlungskompetenzen, indem sie gemeinsam mit der Partnerin beziehungsweise dem Partner aus dem Nachbarland ein berufsbezogenes Handlungsergebnis erzielen. Handlungsprodukt/Lernergebnis: _____	
AFS 2	Absolventinnen und Absolventen verfügen über interkulturelle, europabezogene Handlungskompetenzen im Kontext berufsbezogener Binationaler Kooperationen.	
AFS 3.1	Absolventinnen und Absolventen erwerben grundlegende fremdsprachliche Kompetenzen im beruflichen und privaten Umfeld und wenden sie an. Erreichtes Niveau des GER: _____	
AFS 3.2	Absolventinnen und Absolventen erwerben erweiterte fremdsprachliche Kompetenzen im privaten und beruflichen Kontext und wenden sie situations- und adressatengerecht an. Erreichtes Niveau des GER: _____	

Reflexionsgespräch

AFS 4	Absolventinnen und Absolventen reflektieren ihre Lernerfahrungen auf Basis eigener Zielvorstellungen und im Hinblick auf die Relevanz des Auslandspraktikums und der binationalen Lernsituation für die private, gesellschaftliche und berufliche Zukunft.	

[1] *Zur Erteilung des Zertifikats müssen die geforderten Kompetenzen in allen vier Anforderungssituationen (1 - 4) erworben worden sein. Bei AFS 3 wurde zwischen AFS 3.1 und AFS 3.2 gewählt, die nicht gewählte AFS gilt als „nicht erteilt". Das Niveau richtet sich nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).*

Anlage 3

Vorlage für die Dokumentation einer Lernsituation

Beruf/Bildungsgang **Bündelungsfach** **Lernfeld/Anforderungssituation** **Lernsituationsnummer** **Titel (… Unterrichtsstunden)**	
Einstiegsszenario	**Handlungsprodukt/Lernergebnis** **gegebenenfalls Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung**
Wesentliche Kompetenzen Kompetenz 1 (Fächerkürzel) Kompetenz 2 (Fächerkürzel) Kompetenz n (Fächerkürzel)	**Konkretisierung der Inhalte** … …
Lern- und Arbeitstechniken	
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle	
Organisatorische Hinweise *Zum Beispiel Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Expertinnen und Experten, Exkursionen, Lernortkooperationen*	

Medienkompetenz (orange), Anwendungs-Know-how (blau), Informatische Grundkenntnisse (grün).

Bitte markieren Sie alle Aussagen zu diesen drei Kompetenzbereichen in den entsprechenden Farben.